

# Arbeiterblatt

DER

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 202

März 1966

## Der Kampf der Raxwerker -----

Nach 1945 haben die Arbeiter und Angestellten die zerstörten kapitalistischen Betriebe wieder aufgebaut. "Alle müssen opfern", schrien die beiden Sozialisten, SP und KP. Doch nur die Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten mussten opfern. "Die verstaatlichten Betriebe sind unsere Betriebe, das ist der Weg zum Sozialismus", behaupteten und behaupten die Sozialisten, um den Massen noch grössere Opfer abzupressen.

SP und KP täuschen die Massen weiter über die Klassennatur des kapitalistischen Staates, der das Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln für die Kapitalistenklasse sichert. Sie täuschen die Arbeiter und Angestellten über die Ausbeutung, besonders die gesteigerte relative Ausbeutung in diesen grossen kapitalistischen Betrieben.

Nun reprivatisiert die Bourgeoisie Teile der staatskapitalistischen Unternehmungen. Mit der Kohlengrube Grünbach begann es, der bisher grösste reprivatisierte Betrieb sind die Raxwerke. Weitere Opfer werden folgen: AZ 18.12.65- "Wie Generaldirektor Zach feststellte, ist die Zahl der Arbeiter bei der SGP um 1000 Beschäftigte zu hoch. Da 500 Beschäftigte durch den Verkauf des Raxwerkes aus der SGP-AG ausscheiden, müssen noch rund 500 Arbeitskräfte eingespart werden. Im Zuge der Konsolidierung wird vor allem das sogenannte untere Simmeringer Werk aufgelassen."- Die gleichen Arbeiter, die bisher opferten, sollen neue, noch grössere Opfer bringen! Weniger Lohn - bis 1000 Schilling pro Monat (die Arbeiter des Pölzl-Werkes in St. Veit im

Triestingtal erhalten 12,- Schilling pro Stunde als Akkordlohn!!), grössere Entlassungen, längere Anfahrtszeiten zu neuen Arbeitsplätzen; ja, finden die meisten älteren Arbeiter überhaupt einen neuen Arbeitsplatz? So berichtet der zweite Lakei der Bourgeoisie, die KP, die hier Massen ausschmarotzen will, indem sie "Kampf" vorspiegelt: "Er (Pölzl) 'garantiert' nur mehr eine Beschäftigung bis zum 31. August 1966. Aber auch sie nur unter der Voraussetzung, dass die derzeitigen Rax-Werk-Arbeiter für die Kugellagerfabrikation die erforderliche Qualifikation erbringen, was zu bestimmen Pölzl allein obliegt. Keine Garantie gibt es mehr für die sozialen Errungenschaften. Auch die bisher ebenfalls/garantiert angesehene Zusage, dass bei Selbstkündigung die gleiche Abfertigung gewährt wird wie im Falle einer Kündigung durch den Arbeitgeber, hält Pölzl nicht mehr aufrecht. Er will nur mehr 50% der Abfertigung gewähren. Der ganze Vertrag wird obendrein hinfällig, sobald die Beschäftigungszahl unter 300 sinkt."- Der Kapitalist Pölzl hat damit freie Hände, der "Vertrag" dient nur zu völliger Täuschung der Arbeiter! Ein "Vertrag", abgeschlossen zwischen dem Kapitalisten Pölzl und der verräterischen SP-Bürokratie!

Warum reprivatisiert hier die Bourgeoisie? Beim grossen Streik im Jahre 1950 waren Grünbach und die Raxwerke Zentren des Streikes. Die Bourgeoisie hat sich das gemerkt. Bewusst vernichtet sie alle Ansätze von Zentren kämpferischer Arbeiterschaft. Die Bourgeoisie kennt ihre Perspektive. - Die Arbeiter und Ange-

stellten haben den Betrieb aufgebaut, jetzt bekommt ihn ein grosser Kapitalist billig zugeschanzt. Die heuchlerische AZ (16.12.65), das Organ der veräterischen SP, verlangt "Aufklärung": "Ist es richtig, dass der Verkauf dieses Grundstückes (300.000 m<sup>2</sup>, Wert S 30 Millionen, d. Verf.), das der Familie Pölzl gehören soll, ungefähr den Kaufpreis des gesamten Raxwerkes hereinbringen könnte?" Die Sozialbürokratie weiss das sehr genau, ist doch der Oberparasit Pittermann Ressortchef der kapitalistischen Sektion IV, der die verstaatlichten, kapitalistischen Betriebe untergeordnet sind. Hat doch der SGP-Vorstand vom 15er-Ausschuss für die verstaatlichte Industrie alle Vollmachten zur Verwertung der Raxwerke erhalten. Vorsitzender des 15er-Ausschusses: Sozial-schmarotzer Pittermann. Schon zur Zeit des Verkaufsinserates in der Presse im Herbst 1965, das die Raxwerke betraf, hatte die Sozialbürokratie die Arbeiter der Raxwerke an die Bourgeoisie verraten. Um was für einen Betrieb es sich handeln möge, fragte die AZ damals heuchlerisch, um die Massen zu täuschen. - Der Konkurrenzkampf steigert sich fortwährend, der 2. imperialistische Weltkrieg ist noch zu beenden. Die Österreichischen Kapitalisten sind im Verhältnis zu ihren Konkurrenten eine schwache Bourgeoisie. Die Möglichkeit, bestehen zu können, gelingt der österreichischen Bourgeoisie nur durch stetes, gesteigertes Überwälzen all ihrer Schwierigkeiten auf die Massen. Vom Standpunkt des Kollektivkapitalisten, dem österreichischen Staat, war die Reprivatisierung zweckmässig, diente zur "Konsolidierung der SGP". Doch nicht der Profit, die bürgerliche Kostenrechnung, ist für die proletarischen Revolutionäre massgebend, sondern einzig und allein die Bedürfnisse der ausgebeuteten Massen, deren Not, die im Gefolge der Reprivatisierung eintritt.

Nicht die Zentralisation von Betrieben lehnen wir ab, sondern, dass das Mehrprodukt der menschlichen Arbeit immer wieder der Bourgeoisie, den Eigentümern der entscheidenden Produktionsmittel, zufließt, dass mittels der kapitalistischen Verstaatlichung die ausgebeuteten Massen über die Klassennatur des kapitalistischen Staates und die Eigentumsverhältnisse getäuscht werden. Bei der Reprivatisierung der

Raxwerke durch die Kapitalistenklasse überwiegen klar die Vorteile für die Bourgeoisie, deshalb lehnen wir sie ab und kämpfen dagegen.

Und die beiden Lakaien, SP und KP? Beide vertreten letzten Endes den kapitalistischen Klassenstandpunkt, wollen sich aber das Vertrauen der Massen bewahren, und diese doch fortwährend ver-raten. Sie müssen daher stets die ausgebeuteten Massen täuschen, ihnen die Opfer, die die Kapitalistenklasse fortwährend den Massen auferlegt, schmackhaft machen, sie als Erfolge, Kompromisse, usw. ausgeben; den Kampf mit falschen Losungen verknüpfen, sollten dabei auch für einzelne Bürokraten einige fette Posterln und Ehren verloren gehen: AZ 9.1.66- "Die Betriebsräte des Raxwerkes haben an Bundeskanzler Dr. Klaus (den Führer der Bourgeoisie, d. Verf.) ein Schreiben gerichtet, in dem sie um eine neuerliche Aussprache mit der Regierung ersuchen." AZ 19.12.1965 - "SGP im Interesse der österreichischen Wirtschaft." Ein wahres Wort, nämlich im Interesse der österreichischen kapi-talistischen Wirtschaft. AZ 15.1.65- "Die Direktion der SGP-AG hat zu erkennen gegeben, dass sie Streikende massregeln will." Wer sitzt in der Direktion? Sozialbürokratie im Bündnis mit der Bourgeoisie. Wem untersteht die Direktion? Dem Oberschmarotzer Pittermann, als Chef der kapitalistischen Sektion IV. AZ 21.12.65- "Arbeitsplätze gesichert." Als Täuschung vor Weihnachten. -

Täglich können wir die Betrügereien in der AZ, aber auch in der Volksstimme und in den der Bürokratie nachgeordneten Zeitungen lesen. Volksstimme 11.1.66- "Es liegt nun an Bundeskanzler Klaus... ..für das Werk eine andere Lösung als Pölzl zu schaffen." Der Henker soll den Deliquenten retten!

Und die Arbeiterklasse? Die Arbeiter und Angestellten kämpfen dagegen, so gut sie eben ohne ehrliche proletarische Führung können. AZ 15.1.65 - "Anschliessend kehrten die Arbeiter wieder in das Raxwerk zurück. Nach Betriebsschluss blieben die Arbeiter im Werk. Sie wollen es erst verlassen, bis ihre Forderungen auf Sicherung der Arbeitsplätze erfüllt sind. Sollte der Sitzstreik keinen Erfolg bringen, wird er aller Wahrscheinlichkeit nach in einen Hungerstreik umgewandelt werden. In den anderen Betrieben Wiener Neustadts ist die

Stimmung sehr erregt." - Der Hungerstreik ist ausgebrochen. Grössere Solidaritätsaktionen konnte die Sozialbürokratie bisher verhindern. Letzten Endes werden die Arbeiter der Raxwerke unterliegen, verraten von SP und KP. Weitere Entmutigung wird bei den Arbeitern eintreten. AZ 15.12.65- "Im Anschluss daran (nach Streikbeschluss d.Verf.) wurde eine Betriebsversammlung abgehalten, die überaus stürmisch verlief. Die Landessekretäre der Privatangestellten und der Metall- und Bergarbeiter wurden durch Zwischenrufe und lange Pfeifkonzerte unterbrochen." Unmittelbar bedrängte die Frage ihrer Existenz die Arbeiter. Darauf hatten die Bürokraten nur Versprechungen, Phrasen. Denn wer heute im Bündnis mit der Bourgeoisie ist, kann nicht ernsthaft für proletarische Interessen, selbst für Tagesinteressen kämpfen. Er kann nur Phrasen geben.

Die Arbeiter der Raxwerke brachen überwiegend mit den Verratsparteien, jedoch ohne ehrliche proletarische Klassenführung gibt es für sie keinen Ausweg. Schliesslich wird die Sozialbürokratie allmählich wieder Teile dieser Arbeiter einfangen. Der proletarisch-revolutionäre Kern kann heute der Arbeiterklasse, den Raxwerkarbeitern unmittelbar noch nicht helfen, noch ist er zu schwach. Jeder Kampf kostet Opfer, diese können heute noch nicht getragen werden. Ein dauernder Kontakt mit den kämpfenden Arbeitermassen kann noch nicht gehalten werden, noch ist die Organisation nicht mit den Massen verknüpft, die ihr auch Schutz gewähren. Doch hat uns der Kampf der Arbeiter der Raxwerke wieder bestätigt: Die Arbeiterklasse, die Massen werden kämpfen, müssen kämpfen, woran es noch fehlt, ist nur die ehrliche proletarische Partei, Klassenführung.

Die Existenz jedes Arbeiters steht auf dem Spiel. Die Sozialbürokratie gibt Phrasen, denn den wirklichen Ausweg - ernsten Kampf gegen die Bourgeoisie, deren Sturz, proletarische Machtaufrichtung - kann sie nicht zeigen. Das kann nur die ehrliche, von dem bewusstesten Teil der Arbeiterklasse kontrollierte echte Arbeiterpartei, die zu schaffen sich die "Proletarische Vereinigung Österreichs" zur Hauptaufgabe stellt. Helft mit, die echte proletarische Klassenführung zu schaffen. -----

Nachtrag: 25-3-1966:

Unsere konkrete Perspektive war richtig. Am 5.2.66 wurden 295 Arbeiter des Raxwerkes gekündigt. Die Kündigung erfolgte einstimmig. Also auch mit den Stimmen der im Vorstand vertretenen SP-Bürokraten. Der Rest der Arbeiter, insbesondere Invalide, werden nach der Nationalratswahl am 6.3.66 hinausgeworfen. Der zweite Hungerstreik der Raxwerk-Arbeiter, deren Besetzung des Hauses der Gewerkschaft der Metallarbeiter in Wien - dieser Streik wurde von der Gewerkschaftsbürokratie für illegal, "wild" erklärt - war das letzte erbitterte Aufbäumen. Die Sozialbürokratie hat wieder einmal Arbeitermassen für die Bourgeoisie niedergeworfen.

Nach letzten Berichten hat die verräterische Sozial-, Gewerkschaftsbürokratie ganze Arbeit geleistet. Bis auf rund 100 noch verbleibende Arbeiter wurden von den ursprünglich 500 Beschäftigten alle gekündigt. So wurde der Widerstand der kämpfenden Arbeiter gegen die Reprivatisierung gebrochen. Dem Verschachern steht nichts mehr im Wege.

Was folgt auf die Raxwerke? Weitere Entlassungen: 500 Arbeiter noch bei den SGP-Werk, dann bei Austria-Email, Hirtenberg, Arland usw. Diesmal vernichtete die Sozialbürokratie noch "friedlich" Arbeiterschicksale. Die belgische arbeitermörderische SP bestätigt uns: Auch die SPÖ wird auf die österreichischen Arbeiter schiessen lassen!

R.K.

SP lässt auf streikende Arbeiter schießen!

In Belgien, wo die angeblich "sozialistische" SP in der kapitalistischen Koalitionsregierung sass, den Innenminister stellte - wie in Österreich!

Was in "unserer (kapitalistischen) Republik" zB. die Grünbacher Bergarbeiter getroffen hat, das haben in den letzten Jahren zehntausende Grubenarbeiter Belgiens (auch Westdeutschlands, Englands usw.) zu spüren bekommen: die Stillegung von Schächten, Zechen.

Die Folgen davon: meistens mehr oder weniger lange Arbeitslosigkeit oder Beschäftigung unter verschlechterten Bedingungen; und auf jeden Fall zunehmende Unsicherheit der Existenz! Ein Beweis dass die "soziale Sicherheit" der Massen, mit der Sozialbürokratie, SP immer wieder fuchteln, eben auf kapitalistischer Grundlage besteht - dh. nur in solchem Ausmass und nur solange als die Bourgeoisie in ihrem Interesse es als zweckmässig hält!

Warum werden - auch in "unserem (kapitalistischen) Österreich!" - Schächte, Zechen stillgelegt, egal ob es sich um privat- oder staatskapitalistische Betriebe handelt? Weil sie "unrentabel" geworden sind, dh. der Kapitalistenklasse nicht genügend Profit abwerfen! Darum sei ihre Stillegung "notwendig" - so spricht die Ausbeuterklasse, ihre Parteien und die Sozialbürokratie, ihre SP!

Dass die Bourgeoisie von ihrem Klassenstandpunkt aus so spricht, handelt das ist begreiflich. Sie ist nicht dazu da, um Politik für die Arbeiterklasse zu machen! Sie wäre dumm, würde sie nicht versuchen, die Massen mit allen Mitteln zu täuschen. Aber Sozialbürokratie, SP geben vor, für die Arbeiterschaft zu kämpfen! Sie, die unermüdlich über die "Sicherung der Arbeitsplätze" schwadronieren, sie übernehmen den bürgerlichen Parasitenkram - und verzapfen ihn den Arbeitern, Angestellten als "Sozialismus". Ja, bürgerlicher Sozialismus - "Sozialismus" im Rahmen des kapitalistischen Staates, der Profitwirtschaft, mit Erlaubnis der Bourgeoisie!

Weil die Ausbeutung der in jenen Schächten, Zechen saßigen Proletarier der Bourgeoisie nicht genügend Mehrwert, Profit liefert - darum werden sie stillgelegt! Das ist jedoch nur "notwendig" für die Kapitalistenklasse, deren Profitbedürfnisse! Doch auf diesen Standpunkt stellen sich auch die Sozialbürokratie,

ihre SP! Dadurch beweisen sie klipp und klar: sie urteilen, handeln ebenfalls vom kapitalistischen Klassenstandpunkt, vom Standpunkt des Profits - gegen die Arbeiterklasse! Ihr "Sozialismus" entpuppt sich als - Schwindelsozialismus: "Sozialismus" in Worten, bürokratischer Schwindel in der Tat!

Vom Standpunkt der Arbeiterklasse, der Massen sind jene Stilllegungen beileibe nicht notwendig! Die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger könnten sehr wohl viel mehr Kohle aller Sorten brauchen, von anderen Brennstoffen nicht zu reden! Herunter mit den Kohlenpreisen - und die Halden werden sich lichten! Doch das kommt für die Schwindelsozialisten, deren SP ebensowenig in Frage, wie für ihre kapitalistischen Herren! Auch da erweisen sich die Sozialbürokraten von oben bis unten als echte Soziallakaien - "Sozialisten" in Worten, Lakaien des Profits in der Tat!

Wenn die Ausbeuterklasse in ihren verstaatlichten oder privaten Unternehmen die Produktion drosseln, einstellen lässt - dann suchen ihre schwindelsozialistischen Profitlakaien, deren SP der Arbeiterschaft weiszumachen, das "müsse" geschehen, das sei "unvermeidlich".... Ja, im Interesse der Ausbeuterklasse! Warum betrügen Sozialbürokratie?) Um uns und allen anderen Ausgebeuteten einzureden, dass dagegen nichts zu machen sei! Damit die Arbeiter, Angestellten die Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, usw. möglichst "ruhig" - lies: widerstandslos! - hinnehmen! Damit sie "das Wachstum (der Profite) unserer (Ausbeuter)Wirtschaft" dank Steigerung der Ausbeutung, Vergrößerung des Mehrwerts, - durch Kampf für brennende proletarische Interessen nicht "stören"!

Dieses Einlullen, Einschläfern der Proletarier, das ist ein Hauptdienst der Soziallakaien für ihre Herrin, die Ausbeuterklasse! So sorgen sie für den "sozialen (Ausbeuter)Frieden", für die "innere (Profit)Sicherheit" der Bourgeoisie! Für solche Verräterdienste lässt diese der schwindelsozialistischen Bürokratie und ihrer Sippschaft den Judaslohn zukommen: die einträglichen Posten Ehren, Vorteile im kapitalistischen Staat, in der kapitalistischen Wirtschaft - auf Kosten der Massen, in erster Linie der Arbeiterklasse! <sup>Berg-</sup> Tausende belgischer/Arbeiter setzten

sich jedoch zur Wahr - trotz aller Sabotage-  
tage seitens der sozialbürokratischen Ver-  
räter, deren SP! Sie streikten, demon-  
strierten spontan. Ihr Kampf drohte sich auszu-  
breiten, "die (Profit)Ruhe", den  
"inneren(bürgerlichen) Frieden" ernstlich  
zu "stören!"

Da zeigen Sozialbürokratie, SP wie  
"verantwortungsbewusst" gegenüber der  
Kapitalistenklasse sie sind: glatt lies-  
sen sie die kämpfenden Proletarier durch  
kapitalistische Polizei, Gendarmerie an-  
greifen! Mit Tränengas, Gummiknüppeln  
und Gewehrkolben sollten die Arbeiter,  
Angestellten, die es gewagt hatten den  
"sozialen (Ausbeuter)Frieden" zu "stören"  
schleunigst "beruhigt" werden.... Doch  
diese wehrten sich erst recht. Darauf  
liess die Ausbeuterpolizei Tränengas-  
bomben unter den kämpfenden Proletariern  
platzen, schoss auf diese, angeblich  
über deren Köpfe: zwei Arbeiter wurden  
getötet, viele verletzt! Durch eben jene  
bürgerliche Polizei, Gendarmerie, die  
Sozialbürokratie, SP als "Helfer" der  
Arbeiterschaft vorschwindeln!

Da die Erbitterung der Grubenarbeiter  
weiter zunahm, setzten Bourgeoisie - und  
die Sozialverräter samt ihrer SP! -  
kapitalistische Truppen ein (Fallschirm-  
jäger, Panzereinheiten), um die strei-  
kenden, demonstrierenden Proletarier  
einzuschüchtern! Ein schlagender Beweis,  
dass eine Hauptfunktion "des (kapitalist-  
ischen) Heeres" - auch "unseres (bürger-  
lichen) Bundesheeres"! - das Niederhalten  
der ausgebeuteten Massen ist!

Als der Kampf trotzdem noch ernster zu  
werden drohte und die Bourgeoisie in der  
gegebenen Lage keine weitere Verschärfung  
wünschte, machte sie den Bergarbeitern  
kleine vorübergehende Konzessionen  
(Schrittweise Stilllegung usw.)

Dass die belgischen Grubenarbeiter,  
trotz ihrer beträchtlichen Kampfstren-  
gungen faktisch nichts erreichten, das  
erhärtert folgende Erfahrung des prole-  
tarischen Klassenkampfes: um ihre Inter-  
essen mit dauerndem Erfolg verfechten zu  
können, dazu bedürfen die Arbeiter, An-  
gestellten unumgänglich einer ihnen er-  
gebenen, konsequenten Arbeiterpartei, der  
proletarischen K l a s s e n p a r t e i!  
Weil diese eben heute noch fehlt, weil  
sie ohne solche Führung kämpften -  
d a r u m haben die belgischen Berg-  
arbeiter so wenig erzielt!

Zur Klarstellung: wir sprechen hier  
nicht von den "Erfolgen" der SP, ihrer  
sozialpolitischen "Erfolge" inbegriffen,

für die die Massen bei weitem mehr her-  
geben müssen als sie erhalten! Die  
dauernden Erfolge des Arbeiterkampfes  
sind im Kapitalismus bestehen im fortschrei-  
tenden H e b e n des Klassenbewusst-  
seins der Arbeiter, Angestellten durch  
ihre Klassenpartei. Denn sogar alle  
wirklichen, unmittelbaren Erfolge bei  
Lohn, Arbeitszeit, usw. - wobei die  
Proletarier eben nicht draufzahlen! -  
können im Kapitalismus nur von vorüber-  
gehender Natur sein. Weil die Bourgeo-  
isie mittels ihrer zwei Machthebel alle  
unmittelbaren Erfolge bei Lohn usw. im-  
mer wieder aushöhlt, entwertet!  
Das Entscheidende, der dauernde Erfolg  
jedes Arbeiterkampfes im Kapitalismus  
kann nur das Steigen des proletarischen  
Klassenbewusstseins sein! Weil die Ar-  
beiter, Angestellten nur dadurch zur  
Erkenntnis gelangen, dass sie zwecks  
Erzielung dauernder Erfolge auf dem Ge-  
biet des Lohns, der Sozialpolitik, usw.  
z u e r s t dem Kapitalismus konsequent  
überwinden müssen: durch Beseitigung  
des kapitalistischen Staates, Staats-  
apparates, durch Aufhebung der Ausbeutung  
usw. - kurz durch Aufrichtung der pro-  
letarischen Demokratie in Staat, Wirt-  
schaft, Partei, usw.!

Halten wir fest: die Sozialbürokratie  
SP Belgiens haben alles mitgemacht,  
haben die kapitalistische Polizei auf  
die Streikenden schliessen, so Arbeiter  
verletzen, ermorden lassen! Die belgi-  
sche Sozialbürokratie, SP sassen in der  
bürgerlichen Koalitionsregierung, stell-  
ten den Innenminister! Sie sind mit-  
schuldig an der Ermordung der zwei Berg-  
arbeiter!

Und die Stalinbürokratie, KP? Sie ha-  
ben für die kämpfenden Proletarier  
ernstlich keinen Finger gerührt, nur  
versucht, deren Kampf für sich auszu-  
schmarotzen. Die verräterische Stalin-  
bürokratie, deren schwindelkommunist-  
ische KP ist daher, der Wirkung ihrer  
Politik nach, ebenfalls mitschuldig  
an der Ermordung der zwei Grubenarbei-  
ter!

Prägen wir uns diese Erfahrung der  
belgischen Arbeiterschaft gut ein: wenn  
es die Interessen der Kapitalistenklas-  
se erfordern, dann sorgt die schwindel-  
sozialistische SP für die "Aufrechter-  
haltung der (Ausbeuter)Ruhe und (Pro-  
fit)Ordnung im Inneren" - dh. gegen  
kämpfende Arbeiter, Angestellte! Auch  
mit Gewalt!

Es ist ja nichts Neues. 1918-23 in

Deutschland liess die SP zusammen mit der Bourgeoisie, in deren Diensten, Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und tausende proletarische Klassenkämpfer glatt hingenmorden durch den staatlichen und nebenstaatlichen Machtapparat der Ausbeuterklasse! Die SPD sass in der kapitalistischen Koalitionsregierung., ihr Noske war Innenminister - sie hat alles gegen die Arbeiterklasse mitgemacht!

Doch Lügern zB. die SPÖ, deren AZ: heute sei "alles anders"... Sie hätten den kapitalistischen Staat angeblich aus einem Klassenherrschafts-, Unterdrückungsorgan in einen +) (kapitalistischen) Wohlfahrtsstaat gewandelt....! "Der (kapitalistische!) Staat", Staatsapparat, vor allem "unsere (Ausbeuter)Polizei", "unser (bürgerliches) Bundesheer", seien zu "Helfern" (!) der Massen geworden, würden nicht mehr (!) gegen streikende Arbeiter, Angestellte eingesetzt werden! Das garantiere eben die SP, deren Beteiligung an der "(kapitalistischen!) Regierung", usw. usw.....

Nun die Erfahrungen der Arbeiterschaft im "(kapitalistischen!) Wohlfahrtsstaat" Belgien beweisen das Gegenteil. Sie entlarven die Soziallügner - "Sozialisten" in Worten, Lügner in der Tat! - deren verlogene SP! Die Kugeln der belgischen Ausbeuterpolizei haben das sozialbürokratische Lügengewebe wieder einmal gründlichst zerrissen! Sein Wesen hat der bürgerliche Staat, Staatsapparat nicht geändert! Auch wenn er noch so "(bürgerlich) demokratisch" aufgeputzt ist, wenn noch so viele Schwindelsozialisten wie Pittemann, Jonas, Czettel & Co. - oder Schwindelkommunisten wie Fischer, Monner & Co. - darin sitzen!

Sicher: solange die Profite genügend ausgiebig fliessen; solange Ausbeutung, Preis und Steuerraub von den Arbeitern, Angestellten ohne ernststen Widerstand hingenommen werden - solange braucht "unser (kapitalistischer) Staat" seine eisernen Krallen nicht zu zeigen. Doch wenn es die Profitbedürfnisse der Bourgeoisie erfordern, wenn die Proletarier sich ernstlich gegen die Ausbeutungs- und Teuerungsoffensive zur Wehr setzen, den Profit zu gefährden beginnen - dann setzt die Ausbeuterklasse ihre Staatsapparat, Machtapparat ein, um den inneren (Profit)Frieden schnellstens wiederherzustellen! Auch in "der (bürgerlichen) Demokratie" - wobei Sozialbürokratie, SP nach Kräften mithelfen - solange die Kapitalistenklasse es ihnen

+) "(kapitalistischen!) Sozialstaat", einen ....

erlaubt: siehe Belgien!  
Das gilt auch für "unser (kapitalistisches) Österreich", wovon es in den letzten Jahren schon einige kleine "Kostproben" gegeben hat: beim Bäckerstreik im Jahre 1960, beim Streik der Handelsarbeiter im Jahre 1961!

Wenn die österreichische Bourgeoisie, vor allem deren entscheidende Schichten es für nötig halten - dann wird "unser (kapitalistisches) Bundesheer", "unsere (bürgerliche) Polizei", die "(Profit) Ruhe und (Ausbeuter) Ordnung" gegen kämpfende Arbeiter schneidigst "wiederherstellen"! Auch wenn die verräterische SPÖ in der bürgerlichen Koalitionsregierung sitzt, diese "führt", den Innenminister stellt! Was die SPD mit ihrem Noske für die Kapitalistenklasse geleistet hat - das hätte auch die SPÖ mit ihrem Helmer, Afritsch, Olah gekonnt, das kann sie auch mit ihrem Czettel, usw. Egal welcher Schwindelsozialist als kapitalistischer Innenminister fungiert - er wird im Interesse der Ausbeuterklasse gegen die Massen handeln! Als echter Sozialverräter - "Sozialist" in Worten, Verräter an der Arbeiterklasse in der Tat! Als echter Repräsentant der sozialverräterischen SPÖ!.....

Der Kampf der belgischen Bergarbeiter hat wieder einmal folgende Tatsachen bestätigt:

1) Der kapitalistische Staat, Staatsapparat ist und bleibt Herrschafts-, Unterdrückungsinstrument der Bourgeoisie gegen die ausgebeuteten Massen - auch in der verhüllten, der "(bürgerlichen) demokratischen" Ausbeuterdiktatur. Daran wird nichts geändert durch noch so viele schwindelsozialistische Phrasen ("Sozialstaat", "Wohlfahrtsstaat", usw.), durch Teilnahme der sozialverräterischen Bürokratie, SP an der kapitalistischen Regierung, durch Sozialverräter als bürgerliche Innenminister!

2) Im Dienste der Ausbeuterklasse gegen die Massen, muss die SP immer wieder mehr oder weniger offen zeigen, was sie wirklich ist: Keine Arbeiterpartei! Keine Partei, die leitend die Interessen der Arbeiterklasse vertritt! Sondern Werkzeug der erzogenen, verlogenen, verräterischen Sozialbürokratie! Diese will unter keinen Umständen von der Koalition mit der Bourgeoisie gegen die Massen lassen. Denn dieses Verratsbündnis - ob in oder ausserhalb der Regierung! - ist die Quelle des

Judaslohns der Sozialbürokratie! Darum ist dies:

diese, ihre SP "vorbehaltlos", "bedingungslos" für die "Zusammenarbeit" mit der Kapitalistenklasse, deren Parteien gegen die Arbeiterschaft, auch bereit zugunsten der Bourgeoisie mit Gewalt gegen Arbeiter, Angestellte vorzugehen!

Ein inwiderleglicher Beweis, dass die SP eine nicht mehr zu gesundende Verratspartei ist - wie die KP, dieses Instrument der verräterischen Stalinbürokratie!

3) Dass Proletarier immer wieder bereit sind, für Interessen, die sie als brennend empfinden, erkennen, ernstlich zu kämpfen. Dass sie jedoch zur dauernd erfolgreichen Führung aller ihrer Kämpfe eine wahre Arbeiterpartei brauchen, die die Interessen der Arbeiterschaft konsequent vertritt!

4) Dass diese wirkliche Arbeiterpartei erst geschaffen werden muss, und zwar möglichst gesichert gegen jegliche Verbürokratisierung, durch proletarische Demokratie!

5) Dass die Voraussetzungen für den Aufbau dieser proletarischdemokratischen Arbeiterpartei sind:

Das Durchschauen der schwindelsozialistischen Tarnung der SP - und der schwindelkommunistischen Tarnung der KP!

Die Erkenntnis, dass die SP - gleich der KP - eine unheilbare Judaspartei ist - trotz der vielen ehrlichen Parteimitglieder!

Die Überzeugung der Notwendigkeit des Bruches mit der schwindelsozialistischen SP und der schwindelkommunistischen KP!

G.R.

2.3.1966